

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

ersch. wöchentl. 6mal. / Bezugspreis: Monatl. 1,50 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Kontofallen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 151 | Altensteig, Samstag den 30. Juni 1928 | 51. Jahrgang

Zur Lage.

Das Kabinett der Persönlichkeiten, das von dem sozialdemokratischen Verhandlungsführer Hermann Müller nach sehr wechselreichen Verhandlungen am Donnerstag gebildet worden ist, trägt alle charakteristischen Merkmale einer Notlösung an sich. Konnte man schon im Endstadium der Verhandlungen nicht davon sprechen, daß es sich um ein Kabinett handelt, das ohne jede koalitionsmäßige Bindung einzelner Fraktionen vor das Parlament tritt und um Vertrauen wirbt, so kann jetzt kein Zweifel darüber bestehen, daß die neue Reichsregierung, deren Mitglieder in der Mehrzahl die Zustimmung ihrer Fraktionen zur Übernahme ihrer Positionen eingeholt haben, nicht das freie und unabhängige Gebilde darstellt, das man sich erhofft hat. Freilich besteht eine formale Bindung auch heute nicht. Auf dem Kabinett Müller-Franken, dem zweiten Kabinett in der Republik, das diesen Namen trägt, lastet aber die ganze Inkonsistenz des Verhandlungsmodus, der in den nun hinter uns liegenden Tagen auf den verschiedensten Seiten belächelt worden ist. Das liegt für jeden Kenner unserer parlamentarischen Verhältnisse genug. Daß Müller-Franken überhaupt noch der große Wurf gelang, ist einmal sein und seiner Fraktion Verdienst — man gab einfach nicht nach und ließ sich nicht beirren —, zum andern aber auf das kluge Abweiskommen zurückzuführen, das sowohl Deutsche Volkspartei wie Demokraten an den Tage gelegt haben. Der Endkampf spielte sich ja lediglich zwischen Zentrum und Sozialdemokratie ab. Es wird zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal notwendig sein, auf die Gründe einzugehen, die das Zentrum bewegen haben, diese Haltung einzunehmen. Aufklärung werden in dieser Beziehung vielleicht schon die Ausführungen bringen, die der Sprecher der Zentrumsfraktion Anfang der nächsten Woche zur Regierungserklärung machen wird. Im übrigen hat es keinen Zweck und Sinn, sich jetzt bei den Dingen aufzuhalten, die durch eine positive Wendung am Donnerstag bereits überwunden gewesen sind. Mehr als Mutmaßungen kann man ohnehin nicht aussprechen, und da ist es wirklich besser, statt rückwärtende Betrachtungen anzustellen, sich ganz der Gegenwart zu widmen, die neuen Männer unter die Lupe zu nehmen, die Möglichkeiten einer harmonischen Zusammenarbeit zu prüfen und kurz die nächste Entwicklung zu kreieren.

Der Wille zur Großen Koalition ist keineswegs erloscht. Sie wird weiterhin das Ziel bilden, das bis zum Herbst erreicht werden soll. Gerade deshalb hängt soviel von der Frage ab, ob wir die neuen Männer nach der parlamentarischen Sommerpause im Herbst in einer Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens wiederfinden werden. Eine ausgemachte Sache ist dies keinesfalls. Zwar ist der größte Unsicherheitsfaktor Dr. Weich ausgeschaltet, zwar haben Dr. Stresemann und Dr. Curtius ihre Bereitschaft erklärt, mit ihren Kollegen zusammen im neuen Kabinett auf der Basis eines für alle Teile erträglichen Programms durch die Krise zu gehen, aber wer weiß, wie sich die Situation gestalten wird, wenn sich die Dinge einmal hart im Raume lösen. Man kann dem neuen Reichskabinett weder ein günstiges noch ein ungünstiges Horoskop stellen. Man wird ihm eben die notwendige Zeitspanne zubilligen müssen, in der der Kanzler versuchen muß, sein Kabinett für die großen Aufgaben aktionsfähig zu gestalten, die seiner harren.

Im Gesamtinteresse der Nation läge es natürlich, wenn es gelänge, ein reibungsloses Hand-in-Handarbeiten der „Persönlichkeiten“ zu erreichen. Nicht zuletzt hängt davon ja auch die Antwort auf die Frage ab, ob es möglich sein wird, im Herbst gleichzeitig mit der Lösung des preussischen Problems ein homogenes Kabinett der Großen Koalition zu schaffen. Das Zentrum hat scharflich nicht nur aus persönlicher Bestimmung einzelner Mitglieder seiner Reichstagsfraktion Herrn von Guérard als lösen Verbindungsmann den Eintritt in das Kabinett gestattet. Im Zentrum ist man nicht ganz so optimistisch wie anderwärts. Man wartet ab, ob die neue Reichsregierung die Hoffnungen erfüllen wird, die man auf sie setzt.

In Frankreich ist die Kabinettskrise, die infolge der Befestigung des Francs und des eiförmigen Vorstoßes in der Kammer auszubrechen drohte, durch Poincaré wieder unterbunden worden. Der Franc ist nun stabilisiert, die notwendigen gesetzlichen Maßnahmen wurden am vergangenen Sonntag durch die Kammer verabschiedet. Der neue Kurs entspricht etwa der Basis, den die französische Währung seit etwa 18 Monaten hält. 124,2 Francs für das englische Pfund oder 25,5 Francs für den Dollar ist die gesetzliche Reichsrate. Wenn man sich daran erinnert, daß noch im Juli

1926 240 Francs für ein engl. Pfund notwendig waren, so kann man verstehen, daß Poincaré nunmehr dem Drängen der Wirtschaft nachgab und trotz allerlei Gegnerschaft die Stabilisierung vornahm. Zur Stellung der Vertrauensfrage in der Kammer wurde die erneute Aussprache über die Freilassung der Autonomistenführer Klügel und Koffe aufs neue vertagt. Die Begnadigung des Baron Claus Jörn von Busch, der im Straßburger Gefängnis seine dreizehnmönatige Strafe abfuhr, ist nicht hoch zu werfen, da sich Jörn von Busch wehmütig unterworfen hat und nur solange sich als Autonomist gebärdete, als es ungefährlich war.

In Polen hat eine Umbildung des Kabinetts Pilsudski stattgefunden, weil der Diktator, der polnische Bismarck, wie man ihn auch nennt, von Schlaganfällen rechtsseitig gelähmt ist. Pilsudski wird in dem neuen Kabinett, das von jenem Parteigänger Batel geführt wird, das Amt des Kriegsministers weiter behalten. Auf die Gestaltung der deutsch-polnischen Beziehungen wird dieser Wechsel keinen Einfluss ausüben. Die Verständigung der beiden Länder klettert immer wieder an der Haltung der polnischen Regierung mit ihrer deutsch-feindlichen Politik. Das hat sich auch wieder gezeigt bei dem Besuch Joleffs in Paris, der dort gegen die Rheinlandräumung Stimmung machte.

In Jugoslawien ist der Bruderkrieg im Parlament zur Einladung gekommen. Das am 1. Dezember 1918 gegründete Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen besteht einerseits aus Serbien, und andererseits aus den früheren Bestandteilen der österreichisch-ungarischen Monarchie, Teilen, die jahrhundertlang voneinander getrennt und abgeschlossen waren und nun zu einer Staatseinheit zusammengeschmiebt wurden. Der junge Staat wird erschüttert durch den Gegensatz der Serben und Kroaten, von denen die ersteren nach wie vor mit der ewigen mazedonischen Frage beschäftigt sind, während die letzteren als die erbitterten Feinde Italiens gelten. Durch die Schiffe im Parlament ist dieser Gegensatz im Zusammenhang mit dem Nettunovertrag erneut in Erscheinung getreten. Sämtliche Opfer der Schredenstat sind Kroaten. Das Ereignis geht über die lokale Bedeutung hinaus und zeigt, daß die gefährliche Südpotenz Europas noch immer dem Pulverfaß zu vergleichen ist, das schon einmal den Weltkrieg entfesselt hat.

In der großen Weltpolitik ist die Note Kelloggs zu nennen, die den Kriegsverzichtsplan erneut und einem größeren Kreis vorlegte. Das neue Schriftstück zeigt gegen Frankreich Entgegenkommen und gestattet den Verteidigungskrieg und die Kolonialkriege. Aber in Paris ist man noch lange nicht geneigt, den Plan unverändert anzunehmen, wie er in Washington mit Rücksicht auf die Präsidentschaftswahlen nun so eilig in die Welt hinausgeschickt wird.

Es ist fliegerrichter. Der glänzendste Empfang der deutschen Dzeanflieger Köhl und Hünefeld und des Iren Fitzmaurice in Bremen, Berlin, München und Stuttgart hat bewiesen, daß das deutsche Volk für das gesamte Flugwesen ein großes Maß von Verständnis und Begeisterung aufbringt. Umso betrübender bleibt es, daß über die Nordpolexpedition Kobiles immer neuere düstere Flüge entfällt werden. Aus falkem Ehrgeiz heraus ist dieser Nordpolflug entstanden. Ein altes Seemannsgesetz sagt, daß der Kapitän sein Schiff als letzter verläßt. Kobile ist als erster gerettet, während seine Mannschaft und seine Ketter in der Eiswüste sitzen oder verschollen sind. Das Drama um die „Italia“ ist noch nicht abgeschlossen. Amundsen ist verloren, der Teil der Mannschaft, welcher mit der „Italia“ abgetrieben wurde, ist wohl verbrannt. Opfer und Fehlschläge sind also auf der ganzen Linie zu verzeichnen.

Es ist höchste Zeit

beim Postboten unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für Juli 1928 zu bestellen. Da jedes Sämen verzögerte Ueberweisung oder gar Unterbrechung des Bezugs bedeutet, so bestellt man am sichersten heute noch!

Das neue Kabinett

Im neugebildeten Reichskabinett erhielten die Sozialdemokraten vier Sitze: Hermann Müller, Severing, Dr. Hilferding, und Wisffel. — Das Zentrum einen Sitz: von Guérard; die Demokraten zwei Sitze: Koch und Dietrich; die Deutsche Volkspartei zwei Sitze: Dr. Stresemann und Dr. Curtius; die Bayerische Volkspartei einen Sitz: Dr. Schäfel.

Von den Ministern des neuen Kabinetts hatten folgende ihre Portefeuilles schon im vorigen Kabinett inne: Dr. Stresemann (B.Sp., Außerer), Dr. Curtius (B.Sp., Wirtschaft), Gröner (parteilos, Reichswehr), und Schäfel (B.Sp., Post).

Der Lebenslauf der neuen Männer:

Hermann Müller wurde 1876 in Mannheim geboren, ursprünglich kaufmännischer Angestellter, wurde er 1899 Redakteur der „Görlitzer Volkszeitung“, 1906 zum Mitglied des Vorstandes des SPD. in Berlin ernannt. Erst während des Krieges kam er 1916 in den Reichstag. Als Scheidemann das Ministerpräsidentenamt nach der Revolution übernahm, wurde Müller zusammen mit Weis 1919 der Vorsitzende der Partei und gleichzeitig auch der Fraktion. Wegen des Versailler Vertrages trat das Kabinett Scheidemann zurück. Der Sozialdemokrat Bauer bildete das Unterzeichnungskabinett, in dem Hermann Müller wegen seiner französischen Kenntnisse das Außenministerium übernahm. Er fuhr auch mit dem Zentrumsabgeordneten Dr. Bell nach Versailles und leistete die Unterschrift unter den Friedensvertrag. Neben dem Rapp-Putsch führte das Kabinett Bauer im März 1920. Müller übernahm die Neubildung, trat aber schon im Juni desselben Jahres nach der Neuwahl zurück.

Karl Severing, geboren 1875 in Herford, erlernte das Schlosserhandwerk und wurde 1901 Geschäftsführer der Verwaltungsstelle Bielefeld des Deutschen Metallarbeiterverbandes. 1912 übernahm er die Redaktion der „Bielefelder Volksmacht“. 1919 zum Reichskommissar für Weiskalen ernannt, war er vom März 1920 mit kurzen Unterbrechungen bis Oktober 1926 preussischer Minister des Innern.

Dr. Hilferding, geboren 1877 in Wien, promovierte 1911 zum Doktor der Medizin und war von 1906 bis 1922 als Schriftsteller und Journalist tätig. 1923 wurde er im ersten kurzen Kabinett Stresemann Reichsfinanzminister.

Rudolf Wisffel, geboren 1889 in Göttingen, war bis 1900 als Maschinenbauer tätig. Darauf wurde er Arbeitersekretär in Lübeck und 1908 Zentralarbeitersekretär in Berlin. Von Ende 1918 bis Februar 1919 Volksbeauftragter, war er bis Juli 1919 Reichswirtschaftsminister und bis Ende 1924 Sekretär und Vorstandsmittglied des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes. Seit 1. Januar 1924 ist Wisffel Schlichter für den Bezirk Groß-Berlin.

Der Zentrumsabgeordnete v. Guérard, der die Ministerien für den Verkehr und für die besetzten Gebiete übernommen hat, wurde 1863 in Koblenz geboren. Nachdem er die Rechtswissenschaften studiert hatte, war er von 1898 bis 1905 Landrat des Kreises Montschau und ist seitdem als Geheimer und Oberregierungsrat im Oberpräsidium zu Koblenz tätig.

Dr. Koch-Weser, Rechtsanwalt und Notar, wurde am 16. Febr. 1876 in Bremerhaven geboren. Er war von 1901 bis 1909 Bürgermeister in Delmenhorst, dann Stadtdirektor in Bremerhaven und von 1913 bis 1919 Oberbürgermeister in Kassel. Von 1913 bis 1918 Mitglied des preussischen Herrenhauses, gehörte er der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung an und ist Mitglied des Reichstages seit 1920. In den Jahren von 1919 bis 1921 bekleidete er in verschiedenen Ministerien das Amt des Reichsministers des Innern.

Der Ernährungsminister Hermann Robert Dietrich-Baden, geboren in Oberprechtal (Baden) 1879, war von 1906 bis 1909 Stadtratsrat in Karlsruhe, darauf Bürgermeister von Keil und war ab 1914 Oberbürgermeister von Konstanz. Im November 1918 wurde er Mitglied der vorläufigen badischen Volksregierung und war von 1919 bis 1920 badischer Minister für auswärtige Angelegenheiten.

Der Wechsel der Reichsregierung

Berlin, 29. Juni. Am Freitag übernahm Reichskanzler Müller-Franken die Dienstgeschäfte im Reichskanzlerhaus, wo ihn der Staatssekretär in der Reichskanzlei, Dr. Wämder, begrüßte. Um 11 Uhr vormittags fand sodann im Reichskanzlerhaus die erste Sitzung des neuen Reichskabinetts statt. Nach der Verteidigung der neu hinzutretenden Mitglieder des Reichskabinetts durch den Reichskanzler trat das Kabinett in die erste Beratung der Regierungserklärung ein.

Die Beratung des Regierungsprogramms

Berlin, 30. Juni. Die gestrige erste Sitzung des neuen Kabinetts ging in der dritten Nachmittagsstunde zu Ende. Laut „Täglicher Rundschau“ ist zu erwarten, daß heute und in den folgenden Tagen das Kabinett sich weiter mit dem Regierungsprogramm beschäftigen wird. Wie es dem Blatt zufolge scheint, hat das Kabinett sich gestern auch mit der Frage beschäftigt, ob es ein Vertrauensvotum fordern oder sich mit der Ablehnung von Nichtvertrauensanträgen zufrieden geben soll. Man kann annehmen, daß der neue Reichskanzler die Annahme eines Vertrauensantrags als die Voraussetzung für die weitere Regierungstätigkeit betrachtet.



Neues vom Tage.

Eine Erklärung Chamberlains zur Kelloggnote

London, 29. Juni. Der Minister des Auswärtigen Chamberlain empfing heute eine Abordnung der Bölkerbundvereinigung. In einer Ansprache nahm der Minister auf die Kelloggnote Bezug und erklärte, so einfach das Problem auch der Abordnung erscheinen möge, so schließe es doch nicht alle Zweifel aus. Er wünsche von sich aus, daß die amerikanischen Vorschläge von Erfolg gekrönt sein mögen. Chamberlain kam sodann auf die Schiedsgerichtsbereitschaft zu sprechen und meinte, er glaube, daß es Streitfragen gebe, die sich nicht durch sogenannte Schiedsprüche, sondern eher durch freundschaftliche Vermittlung beilegen ließen, denn derartige Streitfragen könnten nicht immer nach Paragraphen oder juristischen Gesichtspunkten beurteilt werden. In Beantwortung einer Frage erklärte der Minister, daß er sich die Frage der Ratifizierung der Konvention von 1925 über den Waffenhandel bereits in Genf vorgenommen habe und sie in Erwägung ziehen werde; es scheint ihm das zweckmäßigste Verfahren zu sein, wenn man alle Länder, in denen Waffen hergestellt werden, dazu brächte, sich auf ein bestimmtes Datum zu einigen und die Konvention gleichzeitig zu ratifizieren.

Die französische Regierung und Kelloggs neue Note

Paris, 29. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Minister des Auswärtigen Briand hat heute dem Ministerium die neue Note Kelloggs über die Aestigung des Krieges zur Kenntnis gebracht. In ihrer Gesamtheit wurde die amerikanische Note auf den ersten Blick für befriedigend erachtet. Indessen muß das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten ihre Prüfung besonders vom juristischen Standpunkt forsetzen. Andererseits wünscht die französische Regierung, ehe sie Washington antwortet, naturgemäß die Einstellung der übrigen zur sofortigen Unterzeichnung des geplanten Paktes berufenen Mächte und insbesondere die Auffassung der Signatarstaaten von Locarno kennenzulernen.

Anträge des Staatsanwaltes im Schacht-Prozess

Moskau, 29. Juni. Krcenko unterzucht bisher die Angelegenheit gegen 31 von insgesamt 53 Angeklagten. Er beantragte für die Ingenieure Berejowski, Kalkanow, Wajziljew, Sushchidewski und Bojarinow, sowie die Techniker Andrej, Kolodub und Alexander Kerkasow und für Buday die Todesstrafe, gegen 20 Angeklagte verschiedene Gefängnisstrafen, gegen 3 Angeklagte bedingte Verurteilung.

Ein weiterer Antrag auf Todesstrafe im Schacht-Prozess

Moskau, 29. Juni. Im weiteren Verlauf seiner Angelegenheit im Schacht-Prozess beantragte Staatsanwalt Krcenko die Todesstrafe auch gegen den Ingenieur Kusma, wegen aktiver Beteiligung an der Sabotage.

Aus Stadt und Land.

Mittwoch, den 30. Juni 1928.

Verbindung zum Bodensee. Am morgigen Sonntag fährt wieder ein direkter Zug von Pforzheim nach Konstanz, Nagold ab 6.15 Uhr. Bei dem letzten herrlichen Sommerwetter ist eine Reise an den See zweifellos lohnend.

Wegzug. Lechter Tage zog der städtische Forstmeister Müller von hier weg. Er siedelte nach Wildbad über, wo er sich ein eigenes Heim geschaffen hat, um dort seinen Ruhestand zu verleben. Mit zäher Energie und großer Umsicht hat Forstmeister Müller noch als 70-jähriger seines Amtes gewaltet und hat, nachdem er früher in den Reichslanden Elsch-Votringen Dienste tat und vorübergehend als städtischer Forstmeister in Wildbad tätig war, seit 1. Oktober 1921 seine Erfahrungen und sein umfangreiches Wissen in den Dienst der hiesigen Stadtgemeinde und ihrer Wälder gestellt. Sein Alter hat ihn nun zum Ruhestand gezwungen. Die Stadtverwaltung hat dem Scheidenden noch ein Anerkennungs schreiben zugehen lassen, in welchem seine hervorragenden Verdienste gewürdigt und ihm der wohlverdiente Dank, sowie die Wünsche für seinen Ruhestand zum Ausdruck gebracht wurden. Auch wir wünschen dem tüchtigen Forstbeamten, der auf eine so lange und erspriehliche Tätigkeit zurückblicken kann, einen schönen Feierabend.

Deutsche Flugspende. Die „Deutsche Flugspende“, die zu Ehren der Transoceanflieger vom Deutschen Luftfahrtverband e. V. eingeleitet worden ist, ist durch gemeinsamen Beschluß der D-Bank mit dem Betrage von 50 000 RM. eröffnet worden. Die „Deutsche Luftspende“ soll bekanntlich der Förderung sportlicher Flüge, zur Ausschreibung von Preisen und zur Fortbildung besonders begabter, aber minderbemittelter junger Sportflieger dienen. Der Gedanke der „Deutschen Flugspende“ hat weiteste Zustimmung gefunden.

Endlich Ermäßigung der Postgebühren. Ab 1. Juli wird die Gebühr für Ausstellung eines Reisepasses nur noch 3 Mark statt bisher 5 Mark betragen. Diese Ermäßigung dürfte von den deutschen Reisenden, insbesondere den Sängern, die nach Wien zum 10. Deutschen Sängerbundesfest fahren, dankbar begrüßt werden.

Das Heu als Brandereger. Alljährlich entstehen Brände infolge Selbstentzündung des Heus, die auf Gärungsprozesse beruhen. Häufig kommt es auch vor, daß es zwar nicht zur Entzündung kommt, daß aber das Heu im Innern bräunt und verfault. Wie vermeidet man diese Erscheinung? Vor allem durch zweckmäßige Stapelung des Heus, die das Heu ausreichend durchlüftet. Trotzdem ist es aber nötig, daß der Heustock öfter kontrolliert wird. Feucht eingebrachtes Heu bildet eine besondere Gefahr. Man sucht der Gefahr zu begegnen durch Einlegen von Strohbündeln oder durch Einstreuen von Viehsäls.

Waldorf, 28. Juni. (Besitzwechsel.) Das heute auf dem Wege der Zwangsversteigerung verkaufte neue Haus des Schmiedes Jakob Bühler wurde zum ungefähren Preise des gemeinderätlichen Vorschlages von Landwirt und Jagdpächter Gottlieb Kirn hier erworben.

Schättingen, 28. Juni. (Brandfall.) Gestern, kurz vor Feierabend, brach in dem Heizraum der Möbelfabrik Chr. Pfefflerle Feuer aus, das aber durch Arbeiter wieder gelöscht werden konnte. Gegen 11 Uhr abends brach in dem Maschinenraum oberhalb des Heizraumes erneut Feuer aus, das dank des sofortigen Eingreifens von Nachbarn und der Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Der Gebäudeschaden ist gering, der Materialschaden dürfte sich auf nahezu 2000 Mark belaufen.

Calw, 30. Juni. Am Samstag, 7. Juli 1928, vormittags 1/8 Uhr findet im großen Rathausaal in Calw eine Amstversammlung statt.

Calw, 29. Juni. Der Veteranen- und Militärverein feiert am nächsten Sonntag die Einweihung seines neu erbauten Schützenhauses am Tälesbach bei Hirtau mit einem großen Preischießen, einem Konzert der Stadtkapelle, mit Kinderbelustigung und Gabenverteilung. Am Vorabend findet bei Einbruch der Dunkelheit ein Fackelumzug des Trommler- und Pfeiferkorps mit den Jungschützen statt. Die Schießanlage kam auf 6000 Mark zu stehen. Der Gemeinderat hat gestern zu den Unkosten einen Beitrag von 400 Mark in bar bewilligt. — Am 10. Juli halten die höheren Schulen im Verein mit den benachbarten höheren Schulen in Wildbad, Reutenburg, Heimsheim, Weilerstadt und Wildberg ihren Turn- und Spieltag ab. Zu Preisen hat der Gemeinderat einen Betrag von 50 Mark ausgesetzt. — Der abgebrannte Rothacker auf dem Windhof hat um Abtretung eines städtischen Platzes zu einem Neubau nachgesucht. Er erhält einen Platz von 16 Ar zum Preis von 40 Pfennig den Quadratmeter. — Nach einer Mitteilung der Ministerialabteilung für die höheren Schulen soll die Turnhalle neu in Stand gesetzt und heizbar gemacht werden. Der Gemeinderat anerkennt die Mißstände, ist aber wegen der hohen Kosten gegenwärtig nicht in der Lage, der Anregung Folge zu leisten.

Liebenzell, 29. Juni. (Den 85. Geburtstag.) Die Saison.) Stadtpfarrer Weidbrecht, der lange Jahre hier tätig war und hier im Ruhestand lebt, konnte in den letzten Tagen seinen 85. Geburtstag feiern. Der Stadtvorstand hat ihm die Glückwünsche des Gemeinderats überbracht. Der Jubilar wurde bei seiner Zurückkehrung in Anerkennung seines segensreichen Wirkens zum Ehrenbürger ernannt. — Während der langen, kalten Regenperiode, die der Juni brachte, sah man hier überall sorgenvolle Gesichter, denn eine verregnete Saison wäre angesichts der großen Aufwendungen und der sonstigen Belastungen der Gewerbebetriebe verhängnisvoll gewesen. Nachdem nun warme Witterung eingetreten ist, ist das Kurzleben in vollem Gange und die Steigerung der Besucherzahl im Vergleich zum Vorjahr läßt Gutes hoffen.

Vom Murgtal, 29. Juni. Die Einweihung der Murgtalbahn findet nunmehr bestimmt am Freitag, 13. Juli, statt. Der Betrieb wird am Sonntag, 15. Juli, aufgenommen.

Horb, 29. Juni. (Ueberfall.) Das junge Mädchen sogar zu zweit auf einsamen Wegen nicht sicher sind, zeigt folgender Vorfall: Am Dienstag nachmittag wurde aus der alten Nordstettersteige auf zwei junge Mädchen aus Nordstetten, die auf dem Heimweg von Horb her begriffen waren, ein Ueberfall verübt. Aus dem Walde sprang plötzlich ein etwa 22-25 Jahre alter Burche heraus, packte eines der Mädchen von hinten, und versuchte, es in den Wald hineinzuzerren. Als ihm dies infolge der heftigen Gegenwehr und der Abwehr der Schwester nicht gelang, warf der Unhold das Mädchen zu Boden und versuchte es zu vergewaltigen. Infolge Schreiens der beiden Mädchen wurde der Burche jedoch an der Ausübung seines Vorhabens gehindert. Er flüchtete in den Wald.

Oberndorf, 28. Juni. Am Grabdenkmal von Geh. Rat Dr. Paul von Mauer hat die Stadtverwaltung aus Anlaß seines 90. Geburtstages einen Kranz niederlegen lassen. Der Gewerkschafter ist am 27. Juni 1838 geboren und am 29. Mai 1914 gestorben.

Oberndorf, 28. Juni. In dem von der Stadt erworbenen und nicht mehr benötigten Elektrizitätswerk ist in letzter Zeit eine Filiale der Trikotfabrik Schöfer in Ebingen eingerichtet worden. Gegen die Verlegung der hiesigen Zweigstelle der Ortskrankenkasse Schramberg nach Schramberg wurde vom Gemeinderat Protest erhoben, dem sich alle hiesigen Interessentengruppen anschließen wollen. Diese verlangen eine Beibehaltung der bisherigen Zweigstelle, der 1300 Mitglieder angehören und wollen sich mit einer Zahlstelle in beschränkter Form nicht zufrieden geben.

Stuttgart, 29. Juni. (Lohnregelung.) In der Kollektivstreitsache der württ. Metallindustrie ist ein Schiedspruch gefällt worden, der einen Vorschlag über die Wiedereinführung von Mindestlöhnen in der Metallindustrie enthält. In dem Schiedspruch werden die bisherigen Einstelllöhne durch Mindestlöhne ersetzt, die für die einzelnen Orte jeweils für die gelernten Arbeiter mit 24 Jahren festgesetzt werden. Zu diesem Ecklohn steht der Lohn der übrigen Altersgruppen und Altersstufen in bestimmtem Verhältnis und zwar beträgt der Mindestlohn der Höchstaaltersstufe bei den Maschinenarbeitern 90 Prozent, bei den Hilfsarbeitern 82 Prozent, bei den angeleiteten Arbeiterinnen 65 Prozent, bei den übrigen Arbeiterinnen 60 Prozent des Ecklohnes des gelernten Arbeiters. Die Ecklöhne der gelernten Arbeiter würden für Groß-Stuttgart mit 86 Pfg., für Eßlingen und Böblingen mit 84 Pfg., für Göppingen-Geislingen, Ulm, Heidenheim, Ravensburg, Friedrichshafen, Keutlingen, Heilbronn mit 78 Pfg. festgesetzt, für Weingarten 77 Pfg. Für bestimmte Industriezweige ist ein Abstrich bis zu 4 Prozent möglich.

Wiederzusammentritt des Landtags. Der Landtag hält seine nächste Sitzung am 4. Juli, nachmittags 3 Uhr ab. Auf der Tagesordnung stehen 17 Kleine Anfragen, ferner der Gesetzentwurf über die Bürgerschaft des Württ. Staats für eine Anleihe der Württ. Wohnungs-Kreditanstalt und die erste Beratung der wieder eingebrachten Gesetzentwürfe über die geschäftigen Tage, die neue Gemeindeordnung, das Auerrecht und die Auflösung der Fideikommissionen. Der Sitzung gehen vormittags Fraktions-sitzungen voraus, worin über die Verteilung der Ausschüsse beraten werden wird.

Gegen die Kriegsschuldfrage. Am Donnerstag abend veranstaltete die Studentenschaft in der Technischen Hochschule eine Kundgebung gegen die Kriegsschuldfrage. Nach Begrüßungsworten durch den Vorsitzenden der Stuttgarter Studentenschaft, cand. Specht, und den Rektor, Professor Schmoll von Eisenwerth, sprach Dr. Kolbach-Dresden über den 28. Juni, den Jahrestag des Abchlusses des Versailleser Vertrags, und das größere Deutschland. Die Kundgebung endete mit dem Abingen des Deutschlandliedes.

Tödlicher Unfall. Im Hof einer Brauerei in der Tübingerstraße wurde heute morgen ein Arbeiter von einem Lastauto erfasst. Der Wagen warf ihn zu Boden und ging ihm über den Kopf. Der Unglückliche war sofort tot.

Sab Mergentheim, 29. Juni. (Verschüttet.) Beim Materialausgraben für das neue städtische Wasserreservoir im Arkauerberg ereignete sich in dem Steinbruch ein Unglück, indem Erdmassen auf die dort beschäftigten Arbeiter herabstürzten und zwei davon begruben. Dabei erlitten der ledige 29-jährige Wilhelm Hug von Althausen und der ledige 24-jährige Karl Münch von Kocherfeldten O. A. Künzelsau durch Arms-, Bein- und Schädelbrüche den sofortigen Tod, während der dritte, Fr. Salch von Löffelstelen, mit geringeren Verletzungen davonkam.

Ulm, 29. Juni. (Justizirrtum.) Am Dienstag ist der Soldner Panzregimentarier von Rot O. A. Laupheim wegen Inbrandsetzung seines Wohn- und Wirtschaftsgebäudes zu 1 Jahr 4 Monaten Zuchthaus verurteilt worden. Nun hat der Sohn des Angeklagten sich gestellt und behauptet, er habe den Brand gelegt. Ob das wahr ist oder ob er seinen Vater nur entlasten will, wird die Untersuchung ergeben.

Stuttgart jubelt den Ozeanfliegern zu

In Erwartung der Flieger

Heiß brannte die Sonne ins Redartal herab und Landleute und Sehntausende aus Stuttgart und der näheren und ferneren Umgebung pilgerten hinab ins Tal und über den Wasen, wo zurzeit mit Eifer an der Redartanalstation gearbeitet wird. Weit draußen im grünen Feld hatte man die Tribünen für das Podium für die Begrüßung errichtet, etwa gerade gegenüber dem Württemberg, der im Sonnenglanz sich herrlich darbot. Schon von 2 Uhr an lagerte sich die bunte Schar hinter den Absperrungsdrähten und von der Cannstatter Seite her füllte ein ganzes Heer von Jaungästen die höher gelegenen Straßen und die Berghänge. Flugzeug an Flugzeug, mehr als ein Dutzend stand wohlgeordnet auf dem Wasen; Flaggen flatterten im Winde, die Reichsflagge, die irische, amerikanische und britische Fahne. Tüchtige Geschäftsleute hatten Schwarzere bereitgestellt und auch der Durstige sollte nicht mitleiden. Nach drei Uhr sind alle versammelt, die heute dabei sein müssen: die ganze Staatsregierung mit den vier Ministern, viel Militärs von der Reichswehr, an der Spitze General Stöpsel und der Stadtkommandant Oberst von Kardorff, vielfach alte Kameraden von Köhl, der ja in der Reichswehr gebient hatte, die Stadtverwaltung, die Behörden usw. Die Musikkapelle des Infanterie-Regiments spielte flotte Weisen. 15 Flieger führten in verschiedenen Stafeln und Gruppen Flüge und Kunstflüge aus. Die ganze Kumerksamkeit ist auf ihre Vorfürungen gerichtet. Da gleitet plötzlich unbemerkt ein Flugzeug vorüber, die „Europa“ und Köhl winkt den ersten Gruß zu, denn er sitzt am Steuer. Die Uebertragung ist groß; der Jubel wird zum Sturm. Köhls Funkenmaschine machte noch einige Kunden und setzt zur Landung an.

Die Landung und die offizielle Begrüßung

Genau vor dem Empfangspodium bringt er sie zum Stillstand. Die Erregung der Masse ist tief, Bollerhülle frachen und alsbald taucht der braungebrannte Kopf Köhls aus dem Aluminiumgehäuse auf. Er stieg aus dem Bauch des Flugzeuges. Nach Köhl erscheint der irische Major Fitzmaurice, der mit ihm am Steuer saß. In elegantem Schwung setzt er sich zur Erde. Als letzter kommt der übersehlanke Freiherr v. Hünefeld aus dem Gehäuse mit seinem scharf geschnittenen Gesicht und dem Monokel. Schon begrüßt Frau Köhl, das Peterle, ihre beiden Schwestern und ihre Mutter, sowie der Schwiegermutter, Fabrikant Feyerabend-Ludwigsburg und General a. D. Köhl, der Vater des Fliegers, die drei Ozeanflieger. Auch Oberbürgermeister Lautenschlager und andere Festgäste umringen die Schar und geleiten sie auf die Tribüne. Nach kurzer Vorstellung hält Wirtschaftsminister Dr. Begerle folgende Begrüßungsansprache:

Beim Betreten württembergischen Bodens ruft Ihnen Württembergs Regierung und Volk ein herzliches Glück Gott zu. Seien Sie uns willkommen in dem Lande, in dem des unergötlichen Grafen Zeppelin großes Werk entstand und fortlebt, — in dem Lande, von dem aus Edener seine glückliche Fahrt nach Amerika angetreten hat. Seien Sie willkommen bei einem deutschen Stamme, der zähes Ringen um ein großes Ziel zu werten und zu ehren versteht, der die heldenhafte Leistung, die Sie, meine verehrten Herren, unter Einwirkung des Lebens durch Bewingung der Wasserwüste des Ozeans vollbracht haben, demundernd sieht.

Für Sie, Herr Hauptmann Köhl, ist Württemberg eine zweite Heimat geworden. Nicht nur haben Sie in unserem Lande Ihre

mittägliche Dienstreise verbracht, treffen hier Ihre alten Kameraden von den Fronten; Sie haben auch aus den Töchtern dieses Landes Ihre treue Lebensgefährtin gefunden. Dies gibt unferem Gruß den besonderen Unterton herzlicher Heimatverbundenheit.

In dem so mit Ihnen verbundenen Lande sind auch Ihre Freunde und Schicksalsgenossen besonders liebe Gäste. Ihr Zusammenwirken und Ihr Erfolg zeigt, welche menschen- und völkerverbindende Kraft der gemeinsamen Arbeit im Dienste großer Ideen inneohnt. Wir schöpfen daraus den Glauben an deutsche Zukunftsgeltung in friedlicher Zusammenarbeit mit den Völkern der Welt. Als Bannerträger solchen Zukunftsglaubens grüßen und ehren wir Sie und danken Ihnen für Ihr Kommen.

Die Rede schließt mit einem Hoch auf das Deutsche Vaterland, worauf „Deutschland über alles“ gesungen wurde. Die Menge hatte unterdessen die Absperrung durchbrochen und nur schwer gelang es der Polizei, die Massen zurückzuhalten.

Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager überbringt den Willkomm der Stadtverwaltung und der Bürgerschaft und meint humorvoll zu Köhl gewandt, wer so weit reisen könne, dürfe das enge Vaterland nicht überfliegen. Der Gruß Stuttgarts werde von ganzem Herzen kommen und der Dankbarkeit und Freude über die löbliche Tat des Ostwestfäligen Ausdruck geben. Er schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf die Flieger.

General Stülpmagel, der Wehrtreiskommandeur, erinnerte daran, daß Köhl noch vor drei Jahren ein einfacher Hauptmann in Ludwigsburg war, ein Vergessener, während jetzt die ganze Welt seinen Namen kennt. Die 5. Division grüße in Köhl den alten Kameraden; sie lenke den Degen auch vor den Kameraden Köhls. Ihre Tat lehre unsere Jugend und unser Deutschland: „und setzet ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein“. Die Männer der Tat seien Vorbild für die Jugend, der die ganze Welt offen stehe.

Der Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika, Herr Krebs, hielt darauf eine Rede in englischer Sprache, in der er die Flieger in der Heimat begrüßte und an den begeistertsten Empfang in Amerik erinnerte.

Darauf nahm unter großer Spannung Hauptmann Köhl das Wort, der schon bei seinem Erscheinen in seiner edlen Schwabengestalt ungeheuren Beifall fand. Er sagte: Ich bin glücklich, daß ich wieder hier im Herzen des Schwabenlandes bin, aus dem ich vor drei Jahren in die Welt hinauszog, allerdings aus Ludwigsburg, das sich auch gern zu Stuttgart rechnet und wohl in 50 Jahren zu ihm gehört. Ich danke Ihnen für diese Begrüßung und stelle Ihnen meine beiden Kameraden vor, die unsere Gäste sind. Wir waren bleiben im großen Amerika und das gewaltige Volk hat uns in einer Weise aufgenommen, daß wir fassungslos dastanden vor allem Jubel. Oft sind uns deutsche Worte entgegengekommen, schwäbische Worte und ich überbringe Ihnen die Grüße der Schwaben und Deutschen in Amerika. Ich danke vor meiner Heimat für das, was Amerika an uns getan hat und für die Begeisterung, die uns entgegengebracht wurde, auch für die Liebe und den guten Willen, mitzuarbeiten für das Wohl der Menschheit im friedlichen Tun. Mit einem Dankeswort und dem Schwabenwortspruch „Zurhüß und treu“ schloß Köhl die vielfach stürmisch unterbrochene Rede.

Fitzmaurice sprach dann in englischer Sprache, durchmischt mit einigen deutschen Wörtern, ebenfalls einige Worte. Stehend wurde die irische Nationalhymne angehört, der die englische Hymne folgte.

Freiherr v. Hüncfeld lehnte es in der Begrüßungsansprache ab, daß von Heldentaten gesprochen werde. Sie hätten nur ihre Pflicht getan. Dafür seien sie schon über alle Mahen belohnt worden, sodas jede weitere Ovation eigentlich ein Uebermaß sei. Wir sind stolz darauf, Vermittler und Schrittmacher gewesen zu sein im Werke der Verständigung und des Verkehrs. Sie hätten gezeit, daß auch die kleine Bestimmung von 1914-1918, wie Kamerad Fitzmaurice sage, überbrückt werden könne. Die Liebe zum Vaterland und die Pflege der guten Beziehungen der Völker in der Welt, das sei ihre Aufgabe. Hier mitten im Herzen des Schwabenlandes fordern wir die deutsche Jugend auf, an die Zukunft zu glauben und das fortzusehen, was wir nur begannen. Die Gefühle des Dankes gegen Amerika lassen wir zusammen in den Ruf: Hurra, Hurra! Hierauf wurde die amerikanische Nationalhymne gespielt.

Die drei Flieger begaben sich sodann zur 7. Kompanie des Infanterie-Regiments 13, die aus Ludwigsburg übergekommen war, um ihren alten Hauptmann zu begrüßen. Köhl hielt dabei eine kurze Ansprache. Bald darauf lag er in der Maschine D 909 allein und machte längere Ehrenrunden, die zeigten, daß er ein ganzer Flieger ist. Auch Fitzmaurice flog Ehrenrunden unter dem Beifall der Zuschauer. Den Fliegern und ihren Angehörigen wurden dann einige Erfrischungen gereicht, da unter auch echtes Schwabenbräu, das ihnen wohl mundete.

Der Einzug in Stuttgart
Man darf sich nicht wundern, daß zu einem Einzug in Stuttgart wohl noch nie so viel Menschen unterwegs gewesen sind, wie am Freitagabend bei der Einholung der Flieger. Schon auf dem Wasen konnte sich die Wagenkolonne von 25 Automobilen kaum durch die Menge durchzwängen. In Cannstatt sauten sich die Massen so gewaltig, daß es höchst gefährlich war, in geschlossener Kolonne durchzufahren. Selbst die lange Redarstraße wies eine überaus starke Belegung auf. Vom Charlottenplatz an durch die Eberhardstraße und die Königsstraße zum Hotel Marquardt, wuchs die Menge ins Ungeheure. Der Anblick der Massen vom Auto aus, der mit Fahnen geschmückten Straßen wirkte imposant. Die Flieger wurden mit Blumen überschüttet und begeistert begrüßt. Jubelnde Hochs und Heilrufe erschallten. Im Hotel Marquardt wurde beim Betreten der Flieger das Deutschlandlied angestimmt. Sie mußten sich immer und immer wieder der Masse vom Balkon aus zeigen. Das Hotel Marquardt hatte die Flieger und ihre Angehörigen als Gäste eingefaden.

Am Abend fand im kleinen Saal des Schlosses ein Essen statt, bei dem Staatspräsident Dr. Brüning die Festrede hielt. Auch allerlei Ehrungen der Flieger wurden dabei vorgenommen. Um 10 Uhr war für etwa 300 Personen im Hotel Marquardt ein Bierabend. Zuor fand ein imposanter Fackelzug der Studentenschaft von Tübingen, Stuttgart und Hohenheim statt, wobei wieder ungeheure Massen in Bewegung waren. Vom Schloßbalkon aus hielt dabei Köhl eine Ansprache.

Am Samstag Vormittag machen die Flieger verschiedene Besuche, so in der Kolonialausstellung, wohnen einem Empfang im Rathaus bei, dem sich ein Frühstück in der Villa Berg anschließt. Nachmittags fliegen sie nach Hamburg.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Courtney zum Weiterflug über den Ozean bereit. Des englische Flieger Courtney und seine Begleiter, die auf ihrem Flug von Lissabon nach den Azoren mit heftigen Gegenwinden zu kämpfen hatten, wurden auf den Azoren begrüßt. Sie ergänzten ihre Vorräte und halten sich zum Start nach Neuholland bereit.

Verzicht Thea Rajshes auf einen Transozeanflug. Nach einer Meldung Cap de la Madeleine hat Thea Rajshe den Plan eines Transozeanfluges aufgegeben.

Gerichtssaal

Urteil im Prozeß Jacoby

Berlin, 29. Juni. Das Schöffengericht Charlottenburg verurteilte den Kaufmann Julius Jacoby aus Königsberg wegen versendeten und versuchten Diebstahls in strafverschärfendem Rückfall in 41 Fällen zu einer Gesamtstrafe von zehn Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Angeklagte hat als Frauenarzt, Stabarzt, Kreisarzt, Professor, Oberbaurat und Regierungsrat jahrelang Diebstähle ausgeführt, indem er Zimmer und Wohnungen besetzte, dann um ein Glas Wasser bat und die Zeit, wo er auf diese Art unbeschäftigt war, zu Wohnungsdiebstählen benutzte. Seiner Bestrafung hat er sich jahrelang in raffinierter Weise durch Verbringung aller möglichen Mittel usw. zu entziehen gewußt.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Aus der Schwarzwalder Ahrenindustrie

Der Verband der Ahrenindustrie und der verwandten Industrien des Schwarzwaldes e. V. in Donaueschingen hielt seine 22. ordentl. Hauptversammlung dieser Tage in Konstanz unter dem Vorsitz von Helmut Jungmans-Schramberg ab. Aus dem Geschäftsbericht, den der geschäftsführende Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Dienl, erstattete, ging hervor, daß im Verbandsgebiet, das im Jahre 1928 unter einer außerordentlichen Krise litt, eine Erholung festzustellen war, die sich äußerlich dadurch kennzeichnete, daß die Arbeiterzahl wieder um rund 4000 Köpfe gestiegen ist, während im Jahre 1928 ein Abgang von 5000 Arbeitnehmern zu verzeichnen war. Die Lohnsumme ist um rund neun Millionen Mark gestiegen. Die Unterbrechung der Lohnsteigerung, die im Jahre 1928 eingetreten hatte, wurde durch eine neue Lohnhöhung unterbrochen, die mit einer Erhöhung der Tariflöhne um rund 11 Prozent abschloß. In ähnlichem Ausmaß wurden die Angehörigen der Verbände in Baden, Württemberg, Bayern und den Niederlanden ebenfalls zu Gehaltssteigerungen veranlaßt. Die Zahl der Beschäftigten in der Ahrenindustrie im vergangenen Jahre ist 100jähriges Jubiläum feiern. Bei den Verbandsfirmen werden insgesamt 22 570 Arbeiter und 234 Angestellte beschäftigt. Der Verband zählt 88 Mitgliedsbetriebe; davon in Baden 58, in Württemberg 28 und zwei in Preußen in Schleien. Die Wahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Zu Vorstehern wurden gewählt für Württemberg Helmut Jungmans, Schramberg, für Baden: Ludwig Weiser, St. Georgen (Schwarzwald). Als deren Stellvertreter wurden gewählt: Eugen Schröder, Schwenningen a. R. und Leo Scher in Triberg.

Märkte

Schweinepreise. Biberach: Käufer 60, Milchschweine 25-30 M. — Schwarzb.: Milchschweine 18-25 M. — Wangen i. A.: Hertel 14-27 M. — Weildershad: Milchschweine 15 bis 32 M. — Winaenden: Milchschweine 24-30, Käufer 60-80 M. das Stüd.
Viehpreise. Marbach a. N.: Ochsen und Stiere 410-770, Färren 331-405, Kühe 320-540, Kalbinnen 385-602, Jungkühe 170-290 M. — Wangen i. A.: Kühe 500-1000, Jungkühe 350-420, trächtige Kühe 500-750 M. — Winaenden: Ochsen 710-750, Stiere 605, Kühe 250-500, Kalbinnen 450-600, Jungkühe 240-420 M.

Altensteig.

500-600 Liter guten

Apfelmolt

hat abzugeben.

Beck, zum Anker
Telephon Nr. 22

Wörnersberg.

Ruh

unter 5 die

Wahl, sowie ein Paar junge

Zug-Ochsen

zu verkaufen.

Michael Hefle.

Touristen-Karten

und

Auto-Karten

empfiehlt die

W. Kieker'sche Buchbdlg.

Altensteig



Von frischer Sendung empfehlen wir:
schöne Erdbeeren .-.70 Pf.
Kirschen
Heute eintreffend
Bananen .-.55 Pf.
Blumentobl schöne weiße Köpfe, Std. von 35 Pf. an
Neue Kartoffeln Pf. 14 Pf. 3tr. 11.50
5 % Rabatt

Simmersfeld

Eine 37 Wochen trächtige



legt dem Verkauf ans

Braun, Bäcker

Letzte Nachrichten.

Indirekte Fristverlängerung für die Abgabe der Vermögenssteuer

Berlin, 30. Juni. Das Reichsfinanzministerium hat, den Blättern zufolge, in einem Erlass vom 21. Juni 1928 die Finanzämter angewiesen, in den Fällen, in denen der Steuerpflichtige die Vermögenserklärung zwar verspätet, aber bis zum 15. Juli d. J. beim Finanzamt einreicht, von Zuschlägen wegen verspäteter Abgabe abzusehen. Damit ist also die Frist indirekt bis zum 15. Juli 1928 verlängert worden.

Mit der Familie in den Tod

Berlin, 30. Juni. Der frühere nationalsozialistische Stadterordnete Anton Edelhorn aus Worms, der als Fabrikarbeiter beschäftigt war, hat seine Frau und seine beiden Kinder durch Leuchtgas vergiftet und sich selbst das Leben genommen. Die Gründe für diesen dreifachen Mord und Selbstmord sind nicht ersichtlich, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß die Kündigung seines Arbeitsverhältnisses bei der Firma den letzten Anstoß zu dieser schrecklichen Tat gegeben hat.

Senator Robinson für die Vizepräsidentenschaft nominiert
Houston, 29. Juni. Senator Robinson wurde von dem demokratischen Parteikonvent zum Kandidaten für die Vizepräsidentenschaft nominiert.

Billigung der Politik Poincarés durch die Kammer
Paris, 29. Juni. In der Kammer wurde nach einer Rede Poincarés die von dem Abgeordneten Daniélos vorgelegte Tagesordnung, die der Regierung das Vertrauen der Kammer ausspricht, mit 455 gegen 128 Stimmen angenommen.

Ueberschwemmungen in Japan

Djaka, 29. Juni. In den westlichen Gebieten Japans haben starke Ueberschwemmungen hundert Menschenleben vernichtet und für 1 Million Pfund Sterling Schaden verursacht.

Hinrichtung der Ausführer von den Salomoninseln

London, 29. Juni. Nach einer Agenturmeldung sind 6 der Hauptbeteiligten an dem Mord in Malaita (Salomon-Inseln) im Gefängnis von Tulagi hingerichtet worden.

Gestrandet

Umea, 29. Juni. Am Freitagabend stieß der deutsche Dampfer „Energie“ aus Kiel in der Nähe von Holmögd auf Grund. Er ist am Bug leck geworden. Die Besatzung beträgt 10 Mann.

Verhandlungen über die deutsch-französischen Grenzverhältnisse

Paris, 29. Juni. Havas veröffentlicht folgende Mitteilung: Seit mehreren Tagen sind Verhandlungen über die Grenzverhältnisse zwischen Deutschland und Frankreich im Gange. Bei diesen Verhandlungen, die auf Artikel 48 des Abkommens von 1925 beruhen, handelt es sich darum, ohne Antastung der Grenzen der beiden Länder Richtlinien über einzelne die Bevölkerung auf beiden Seiten interessierenden Punkte aufzustellen, z. B. über das französische Eigentum im deutschen Grenzgebiet und umgekehrt, über den Personenverkehr in der Grenzzone, die Anwendung der Zollbestimmungen und über Zollvereinfachungen im allgemeinen. Die deutsche Delegation wird von Freih. von Grünau, die französische von dem Subdirektor im Außenministerium, Coulondre, geführt.

Gestorbene

Hirzau: Carl Schauler, Kreissekretär beim Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften Stuttgart.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Landwirtsch. Bezugs- und Absatzgenossenschaft
eingetr. Genossenschaft m. b. H.
Altensteig, Nagold und Umgebung.

Schweinemast
lohnt sich heute!

bei Verfütterung von:

Soya-Schrot

Fischmehl

Fleischfüttermehl

Maismehl

Weizenmehl

Sämtliche Artikel sind jederzeit in einwandfreier Qualität zu haben.

Fernspr. Nr. 85

Geschäftsstelle.

Altensteig-Stadt.

Die freiwilligen Invalidenversicherungs-Beiträge für die Monate Mai und Juni werden am Montag, den 2. Juli 1928 vormittags von 7-12 Uhr auf der Stadtpflege eingezogen.

Tuberkulosensprechstunde am Montag, den 2. Juli von 2 Uhr ab im Bezirkskrankenhaus.

Hünnerberg.

Herzliche Einladung

Missionsfest

am nächsten Sonntag, den 1. Juli 1928 nachmittags 1/3 Uhr.

Bei schlechter Witterung im Gemeinschaftssaal. Redner: Herr Pfarrer Hertel und Herr Missions-Verm. Sauter-Diebenzell.

Altensteig.

Billige Lebensmittel!

- Ia. Tafelöl, Salatöl 1 Liter M. 1.10
Feinstes Tafelöl 1 Liter M. 1.40
Feinstes Sesamöl 1 Liter M. 1.50
Feinstes Vorlaufmohnöl 1 Liter M. 1.70

bei Abnahme von 5 Liter je 10 J. billiger. Wein-Essig, Essig-Sprit, Essig-Essenz offen und in Flaschen, etc.

Chr. Burghard jr.

Trinkt Chabeso!

Hersteller: M. Hartmann, Altensteig.

Mein Räumungsausverkauf

bezieht sich nicht nur auf

Stoffe, Anzüge, Mäntel, Windjacken

sondern auch auf die in den letzten Wochen eingegangenen Neuheiten in

Lüfter- u. sonstigen leichten Suppen u. Sommerwaren

Knabenwaschanzüge 20% Rabatt

Christian Theurer, Nagold

Telefonruf 116, Bahnhofstraße

Georg Bauer

Kath. Bauer geb. Lehmann

Vermählte

Altensteig-Dorf

Altensteig-Dorf Fünfbronn

Turnverein Altensteig. heute Samstag Abend 9 Uhr Turnversammlung im Lokal.

Die 1878er

treffen sich heute Samstag abend 8 1/2 Uhr wegen definitiver Festlegung ihrer

50er-Feier im „Bad“.

Grüner Baum Lustspiele

„Die Falle am Crowtonpass“

Wild-West-Sensationsfilm

Vorstellungen:

Samstag abend 8.30 Uhr, Sonntag nachm. 3 Uhr für Kinder, Sonntag abend 8.30 Uhr.



Am Sonntag, den 1. Juli findet eine Nachmittags-Wanderung

statt und zwar nach Garsweiler (Hirsch) über Geißeltann, Markhalde, Neumühle. Treffpunkt 1/2 Uhr unter den Eichen. Hierzu ergeht febl. Einladung der Vorstand.



Bade-Anzüge, Hosen, Mützen, Schuhe, Tücher billigst bei

Gh. Krauss



200 RM.

werden gegen guten Zins aufzunehmen gesucht.

Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Kirchliche Nachrichten. Ev. Gottesdienst

4. S. n. Dr. 1. Juli, Vormittagsgottesdienst um 1/10 Uhr mit Predigt über Röm. 8, 18-27: Soll und Haben. Lied 47, 549. Nachher Kinder-gottesdienst Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Am Dienstag Abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde im Luther-saal.

Methobistengemeinde. Sonntag, den 1. Juli 1928, vorm. 9 1/2 Uhr Predigt-gottesdienst, vorm. 10 1/2 Uhr Sonntagsschule, abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch, 4. Juli, abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 1. Juli 1928, um 1/10 Uhr.



Musikverein Horb

Zu dem vom Samstag, den 30. Juni bis Montag, den 2. Juli 1928 in Horb a. N. stattfindenden großen

II. Gaumusik-Fest des Neckar-Schwarzw.-Gaus verbunden mit Preisspiel

laden wir alle Freunde einer edlen Musik geziemend ein. Für tadellose Verpflegung und Unterkunft ist Sorge getragen.

DER FESTAUSSCHUSS.

Auszug aus dem Festprogramm: Samstag, 30. Juni: 7 Uhr abends Festbankett im Saale des Hotel Lindenhof.

Sonntag, 1. Juli: 5 Uhr vorm. großes Wecken 7 Uhr Beginn des Preiswettspiels; 2 Uhr nachm. Festzug z. Festplatz; dort Massenchöre von ca. 500 Musikern, Konzert der anw. Kapellen. 8 Uhr abends: Festball im Lindenhof.

Montag, 2. Juli: 2 Uhr nachm. Kinderfest. Konzert auf dem Festplatz.

Gasthaus z. Lamm Agenbach

Am nächsten Sonntag, den 1. Juli 1928 halte ich

Metzel-Suppe Von nachmittags 3 Uhr an findet

Tanz-Unterhaltung statt. Hierzu ladet freundlich ein Johannes Warster

Altensteig.

Für die Einmachzeit!

Einblästapparate Beck u. Nema Mk. 8.50 u. 7.50, Einblästgläser „Reichsglas“ u. „Beck“ genau ineinander passend, Einzeltelle für Apparat und Gläser, Glasöffner, Einmachgläser, Honiggläser, Honigbüchsen, Saftpresen Mk. 14.- bis 46.-



Eismaschinen Alexanderwerk von M. 12.- ab, Speisekammer von Holz M. 19.50, Speisekasten, Bohnenschnitler, Bohnenhöbel, Rettig- und Gurkenhöbel, Rettigbohrer, Rirschmentherer, Messingpfannen von M. 4.25 ab, Aluminium- und Emaille-Einmachkessel, Zitronenpressen, Sahneschläger hält bestens empfohlen

Karl Henzler senior Eisenwarenhandlung an der alten Steige.

LEBEWOHL beseitigt jedes Hühnerauge

Blechdose (8 Plaster) 75 Pl., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel (2 Bäder) 50 Plg., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben bei Schwarzwald-Drog. Fr. Schlämberger, Bahnhofstraße 250.

